

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Fig.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechsfundfzigster Jahrgang.

Nr. 244.

Freitag den 19. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Telegraphische Nachrichten.

**Szegedin, 17. Oktober.** Der Kaiser ist gestern Abend nach Wien abgereist; bei der Abreise wurden ihm seitens der Bevölkerung enthusiastische Ovationen dargebracht. Während seines dreitägigen Aufenthaltes hier selbst besichtigte der Kaiser die öffentlichen Anstalten, die Amtsbauwerke und die Schulen der neugebauten Stadt auf das Eingehendste.

**London, 17. Oktober.** Der Prozeß gegen O'Donnell, den Mörder Careys ist bis zum November verschoben worden. — Der chinesische Gesandte General Tseng wird noch im Laufe dieser Woche nach Paris reisen und dort etwa 8 Tage verbleiben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 18. Oktober 1883.

Soweit jetzt bestimmt, wird der Kaiser am Montag Vormittag 8<sup>3/4</sup> Uhr in Berlin eintreffen und dann im Kaiserlichen Palais Wohnung nehmen. Am 25. d. M. begiebt sich der Kaiser, wie bekannt, auf einige Tage nach Weingarten.

Der deutsche Gesandte in Rom, Hr.

v. Kaudell, ist mit seiner Gemahlin in Baden-Baden von den Majestäten empfangen und zur Tafel gezogen worden.

Der Minister von Puttkamer ist nach der Provinz Westfalen-Hessen-Nassau abgereist.

Der türkische Unterstaatssekretär, Herr Wettendorf, ist aus Konstantinopel in Berlin eingetroffen.

Die deutsche Commission zur Erforschung der Ursachen der Cholera hat sich von Alexandrien nach Kairo begeben und wird in etwa 10 Tagen die Reise nach Indien antreten, um dort ihre Forschungen fortzusetzen.

### Ausland.

**Schweiz.** Die Schweizer Presse setzt ihre Polemik gegen Frankreich wegen der Anlage von Befestigungen in dem savoyischen Neutralitätsgebiet fort. Der Berner „Bund“ fordert sogar die Großmächte auf, ihre Stellung als Garanten des Vertrages von 1815 nicht unbenutzt zu lassen, um Frankreich von einer einseitigen Verletzung der aus diesem Vertrage resultierenden Verpflichtungen abzuhalten. Der Schweizer Bundesrath hat bisher in Paris noch keine offiziellen Schritte gethan. Er scheint abwarten

zu wollen, daß Frankreich selbst sein Versehen erkennen werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Rom meldet man der Wiener „Pol. Corr.“ vom 15. d. M., daß der Minister des Aeußern, Herr Mancini, das angekündigte Rundschreiben, betreffend die Einberufung des sanitären Kongresses noch im Laufe dieser Woche versenden wird. Die Note wird Rom als Konferenzort in Vorschlag bringen.

**Frankreich.** Der Ministerrath hat in einer am Dienstag Vormittag abgehaltenen Sitzung den Antrag des Marineministers Peyron auf Errichtung eines aus 36 Mitgliedern bestehenden oberen Colonialrathes angenommen. — Die große Festigkeit, welche die Intrantsigenten und Radikalen in ihren Angriffen gegen den Premierminister Ferry entwickeln und die Drohungen, welche sie ausstoßen, kommen diesem selbst wieder zu Gute. Der eigentliche Bürgerstand fürchtet nichts so sehr als eine Wiederkehr der Communitengräuel des Jahres 1871, und eine kräftige Regierung, welche dem, wie Ferry es gethan, entgegen zu arbeiten verpflichtet, ist ihm stets willkommen. Diese öffentliche Meinung übt auch ihre Rückwirkung auf die Deputirten. Es ist alle Aussicht daher vorhanden, daß Ferry auch den bevorstehenden Angriff in der Kammer

### Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
S. Witth.

(66. Forts.) (Nachdruck verboten.)

#### VI.

Parlowna wußte wohl, was sie that, indem sie Stasia nach Petersburg zurückführte; sie verhehlte sich nicht, daß es gelte, den stummen Beschlüssen des nihilistischen Komitees zu gehorchen.

Diese, trotzdem daß sie Serge große Verehrung zollten, hatten noch nicht die nöthige Zusammengehörigkeit, um einheitlich handeln zu können, sie waren noch zu schwankend, zu sehr beherrscht von persönlichen Ansichten, die sie nicht aufgeben wollten.

In Moskau hatte die Ankunft des jungen Paares Hoffnungen hervorgerufen, die aber bald durch das schlaffe Benehmen Wladimir's vernichtet wurden; die sehr überreife Abreise des Ehepaares wurde von den Revolutionären übel gedeutet.

Im Allgemeinen überlegen Letztere niemals, Konvenienzgründe sind ihnen unbekannt und unzulässig; sie sehen alle Dinge nur von einem spezifisch persönlichen Standpunkte an.

Wohle Denken, die sich von nahe oder ferne der Revolution weihen! Sie verlangen Opfer und bereiten nur Täuschungen.

Die Nihilisten hatten gehofft, daß Wladimir nichts Eitleres zu thun haben würde, als bedeutende Summen dem Werke zur Verfügung zu stellen, und nun, weit davon entfernt, diese Erwartungen zu erfüllen, überließ er sich ganz

und gar dem Glück und lebte wie ein gewöhnlicher Mensch seinem Vergnügen.

Serge sagte: „Wir wollen Geduld haben!“ aber man hörte nicht auf ihn.

Wie hätte das auch sein können? Sein Einfluß war ganz geistiger Natur; die Dienste, welche er den Revolutionären bisher geleistet, waren nur platonisch. Er hatte weder Verbannung noch Einkerkelung erduldet; seine Macht war so zu sagen philosophisch.

Es fehlte auch nicht an höhniischen, skeptischen Nihilisten, welche diese edle, reine Natur verunglimpften, die ihnen bereits das größte Opfer gebracht hatte, das des freien Willens. Wie oft hatte Serge die Interessen des Werkes über seine Wünsche, seine Leidenschaft gestellt.

Aber nichtsdestoweniger jagte mancher Nihilist unter Lachen im Freundeskreis, daß Serge gar nicht böse darüber sei, die guten Sachen zu genießen, mit denen man ihn in dem Palais Rowlow fütterte.

Parlowna, welche vor der Heirath Wladimir's sich zum Vollzug des Werkes so viel Macht zugetraut hatte, war ganz erstaunt, ihren Einfluß schwänden, ihre Autorität mißtaunt zu sehen. Sie war sehr geärgert und verdrießlich darüber, sorgte nach der Ursache und fand sie nicht.

Es war hier, wie immer in solchem Falle geschehen. Serge und Parlowna hatten nach ihren eigenen Ideen, ihrem eigenen Gefühl die Sache berechnet, beurtheilt und zu wenig Rücksicht auf die anderen genommen. Ueber den Zweck waren die Nihilisten einig, aber sie waren es nicht über das Verfahren und die Mittel.

Was Wladimir betraf, so befand er sich in einer Zwischenstellung, unfähig die Leitung der Partei zu übernehmen; unter dem Druck allgemeiner Mißachtung stehend, war seine Lage höchst verächtlich.

Er war eitel und somit nicht gewillt, auf gewisse Ehrfurchtsbezeichnungen zu verzichten, auf welche ihm sein Rang Rechte gab, er war ehrgeizig und der Nihilismus verschloß ihm die gesicherten Bahnen, ihm nur eine abhängige, gefahrvolle Carrière erlaubend.

Ueberdies langweilte er sich. An ein lustiges, freies Leben gewöhnt, hatte er nur niedrige Begierden und sinnliche Wünsche; die reine, unschuldige Liebe von Stasia war für ihn nur eine Erinnerung an heilige, verborgene Gefühle. Die Sanftmuth, die Güte, das Edle dieser Wahrheit weiblichen Seele ließen ihn kalt. Stasia's Mysticismus schien ihm Unsinn und ihre Hinnäherung zu den neuen Ideen ganz unbegreiflich.

Parlowna reizte ihn mit ihren Ermahnungen, Serge's Nähe beengte ihn, er hatte eine Art unbestimmter Furcht vor ihm.

Wirklich hatte dieser die Gewohnheit angenommen, in den Palais Rowlow zu kommen. Zuerst hatte die Pflicht ihn dahin geführt, Wladimir von vielem in Kenntniß zu setzen, was ihm bis dahin fremd geblieben war, zum Beispiel die geheime Thätigkeit der verbündeten Comités, welche von Lissabon nach Tiflis, von Gdinburg nach Archangel verbreitet sind. Aber nach dieser erfüllten Pflicht blieb noch ein anderer Reiz, der ihn fesselte.

(Fortsetzung folgt.)

übersteht. — In der savyonischen Neutralitätsfrage soll von den Deputierten des betr. Bezirks eine Interpellation eingebracht werden. — Eine Veröffentlichung der französischen General-Direktion der Zölle über die Handelsbewegung der verwichenen 9 Monate ergibt für Frankreich ein ungünstiges Verhältnis. Der Export ist von 2,633,027,000 auf 2,531,189,000 Francs gesunken, während der Import fast in allen Branchen gestiegen ist.

Portugal. Jetzt hat auch Portugal eine Revolution. 3000 Bauern haben in der Gegend von Valenço del Mino unter dem Rufe: „Es lebe die Republik“ revoltiert. Militär zur Unterstützung des Aufstandes ist aufgeboten. Zu einem blutigen Zusammenstoß ist es bereits gekommen. Die Truppenabteilung hat sich nach Parede zurückgezogen und dort verschanzt. Der Bewegung soll übrigens keine Bedeutung beizumessen sein.

Amerika. Die fanatischen Temperenzler haben im Staate Ohio mit ihrem Antrag auf Verbot des Spirituosen-Verkaufs eine Niederlage erlitten. Die dazu nötige Aenderung der Verfassung ist mit 75000 Stimmen Majorität abgelehnt. Es wird also fortgetrunken!

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg den 18. Oktober 1883.

-s. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand im oberen Mathiseller-Jaale hier selbst die Eröffnung des XV. Curjus der hiesigen landwirtschaftlichen Winterchule statt. Der Director der Schule, Herr Lehrer Glas, begann dieselbe mit einem kurzen Gebet, worauf Herr Rittergutsbesitzer Zehe aus Wengelsdorf, als Vertreter des landwirtschaftlichen Kreisvereins, die neuen Zöglinge durch eine Ansprache begrüßte, in welcher er sie namentlich ermahnte, durch treuen Fleiß und gutes Betragen den guten Ruf der Schule zu erhalten. Hierauf erfolgte Seitens des Herrn Directors der Namensaufruf der angemeldeten Schüler, wobei sich ergab, daß von 46 angemeldeten Schülern 44 anwesend waren. (Einige derselben waren sogar aus dem Herzogthum Anhalt und der Provinz Brandenburg gebürtig, ein Beweis, daß auch in weiteren Kreisen die Leistungen der Schule bekannt geworden sind.) Nachdem noch den Schülern durch Herrn Glas einige Mittheilungen, Außerlichkeiten des Unterrichts betr., gemacht worden waren, knüpfte derselbe hieran schließlich noch eine Besprechung des Mergels, welche sowohl die Kenntniß der Bestandtheile desselben (Thon, Sand, kohlen-saurer Kalk und Eisen) als auch seiner praktischen Verwendung in der Landwirtschaft bezweckte.

-t. Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß auch der Genuß vollständig reifen

Obstes schädliche Folgen haben kann, wenn man unterläßt, die etwa vorhandenen faulen, wurmförmigen und schimmigen Stellen davon zu entfernen. Derartige Stellen befinden sich in einem Verwesungszustande und sind die Träger von mikroskopischen Tieren oder Pflanzen, welche nach neueren Erfahrungen ähnliche Verwesungsprozesse im menschlichen Körper hervorbringen können.

-l. Mit raschen Schritten gehen wir jetzt dem Winter entgegen und ehe wir es uns versehen, wird er da sein. Der Winter ist ein gefährlicher Gast, vielen armen Familien bringt er Hunger und Noth, manchem wackeren, arbeitslustigen Mann — das Schlimmste was er kennt — die Arbeitslosigkeit. Noch denkt Niemand an diese Lebenszeit für Viele, der schöne Herbst täuscht uns über die Jahreszeit hinweg, aber plötzlich wird der gestrenge Herr doch erscheinen und manche Hand ist zum Feiern gezwungen! — Wie bei der Vagabondage und den armen Reisenden, d. h. den professionsmäßigen Wüthen von der Landstraße, allgemeine Strenge erforderlich ist, um diesem Gesindel — denn oft kann man keinen besseren Namen anwenden, wieder Lust und Liebe zur Arbeit beizubringen und damit eine große soziale Gefahr zu vermindern, so ist den wirklich Arbeitslosen gegenüber, denen die ungünstige Jahreszeit ihre bisherige Beschäftigung, und damit Lohn und Brod raubt, allgemeine Theilnahme geboten und zudem Menschenpflicht. Wer unter unverschuldeter Unthätigkeit zu leiden hat, hat ein Anrecht auf die Theilnahme aller besser Situirten, und man sollte ihm gern und mit freudigem Herzen beistehen. Es giebt überall und in allen Orten kleine Arbeiten von Stadt- oder Privatwegen auszuführen, und man sollte den Verdienst denen gönnen, welche der Einnahmen entbehren. Hier ist ein Feld für rege, praktische Vereinsthätigkeit, dessen eifrige Pflege reichen Segen bringt. Schafft bei Zeiten Arbeit für die im Winter Arbeitslosen! Diesen Mahnruf wollen wir allen Menschenfreunden dringend ans Herz legen; mögen sie nicht säumen, sondern bei Zeiten die Hände rühren zu einem Liebeswerke, wie es kein besseres, edleres giebt. Der Winter, die verdienstlose Zeit kommt plötzlich, ist das Elend, die Noth da, so ist es schwer, ihr die Spitze zu bieten, notwendig ist es daher, ihr und ihrer Ursache, der Arbeitslosigkeit, von vornherein einen festen Damm entgegenzubauen durch Gewährung von Beschäftigung. Man wird es danken!

-l. Die gefrige erste Vorstellung des Herrn Dir. Altmann mit der Gesellschaft des Raumburger Stadttheaters soll schlecht besucht gewesen sein.

-l. Morgen Freitag feiert die hiesige Pri-

vatheatergesellschaft im Saale der Fun-

tenburg ihr 55jähriges Stiftungsfest.

Steigra. Unsere Obstausstellung ist von 46 Ortschaften aus besetzt und der Katalog zählt 2100 Nummern.

Halle. Die hiesigen Fleischergefelln feiern am 28. d. M. die Einweihung der neuen Fahne durch einen Aufzug, dem sich ein Ball anschließen wird. Die Fahne zeigt auf der einen Seite in hochheiner Stickerei das „Fleischerwappen“, auf der andern das Stadtwappen mit der Umschrift „die Fleischergefellnschaft“ von Halle a. S. Raumburg. Auch in unserer Stadt hat die Sitte oder vielmehr Unsitte des Zerwerfens von altem Topfgeschirr bei Polterabenden ein Opfer gefordert, dessen Folgen gegenwärtig noch gar nicht übersehen werden können. Die 7jährige Tochter des Müllers A. war durch solches Poltern aufmerksam gemacht und ging mit anderen Kindern auch dorthin. Ein wohl 11jähriger Junge zerwarf in diesem Moment zwei Flaschen und einer der Scherben flog dem fraglichen Kinde so unglücklich ins Auge, daß der Scherbr durchschnitten ist. Aus der Hallechen Klinik kommt jetzt die Nachricht, daß auch das andere Auge stark gefährdet ist.

Erfurt. Die hiesige Handelskammer hat in ihrem Jahresberichte ein Geheiß an den Handelsminister gerichtet, welches sich auf die Verlegung des Fuß- und Bettages vom Frühjahr in eine andere Jahreszeit bezieht, in welcher die mit der Feirer deselben verbundene Unterbrechung der Arbeit weniger nachtheilige Folgen hat, als gegenwärtig, wo der Tag stets auf einen Wochentag mitten in der Frühjahrseinstellung fällt und damit der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeit verloren geht.

Schwurgericht Halle.] Vor dem Schwurgericht wurden am Dienstag die Anlagen wider den Maurer Karl Wilhelm Bäh aus Mansfeld und die Witwe Karoline Schöneben, geb. Siebentopf aus Siebichenstein verhandelt. Beide Angeklagte waren des wissentlichen Meinendes angeklagt worden. Der Maurer Bäh wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt und bawert für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Wegen die Witwe Schöneben lautete das Verdict der Geschworenen auf Nichtschuldig, worauf deren Freisprechung erfolgte. — In der Sitzung vom Mittwoch den 27. d. M. wurden die Anlagen verhandelt wider den Diensthof Julius Ulrich aus Kleben o/S., den Schmiedergefellnen Karl Wald aus Pirau und den Schneiderrm. Joseph Wuttke aus Zidritz, welche sämmtlich wegen Verbrechen gegen die Ehrlichkeit angeklagt waren. Auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft wurde in allen drei Verhandlungen die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Sämmtliche Angeklagte wurden von den Geschworenen für schuldig erkannt, dem Diensthof Ulrich wurden indeß mildere Umstände zugestimmt. Es wurden hierauf vom Gerichtshof beurtheilt der v. Ulrich zu 6 Monaten Gefängnis, der Schmiedergefellne Wald zu 5 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, und der Schneiderrm. Wuttke zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Wuttke 3 Jahre Zuchthaus beantragt,

in die Hand nehmen muß? Ja läge es nicht nahe, dies schon jetzt als Aufgabe des Gesamtstaates zu bezeichnen, könnte dieser nicht viel zweckmäßiger die Kolonien dazu bestimmten System legen und radienweise dazu die Verpflegungstationen? Könnte er nicht die überseische Kolonisation heute schon als Mittel zur Abhilfe in die Hand nehmen? Fragen wohl aufzuwerfen, aber noch nicht reif zur Beantwortung.

Stehen nun die auf Errichtung von Arbeitercolonien zu verwendenden Geldmittel mit den zu erreichenden Zwecken in angemessen lohnendem Verhältnis? Der Ref. des Armenpflegercongresses theilte eine statistische Zusammenstellung der Kosten der Corrigenden der einzelnen Provinzen mit, als welche am besten in Vergleich zu bringen wären mit denen der Arbeitercolonien und gestand zu, daß die Kosten sehr erhebliche sein würden, führte aber auch aus, daß an Korrigendekosten bedeutend gespart werden würde nicht zu rechnen, 1) die Ersparrung an Bettelspfennigen, 2) die größere Sicherheit auf Weg und Steg. Am meisten aber betonte er, daß es sich um eine in hervorragendem Grade sittliche Pflicht, um Abstellung eines sozialen Krebschadens handele, demgegenüber auch bedeutende Kosten nicht sonderlich ins Gewicht fallen dürften. Er empfahl dringend die Errichtung von Arbeitercolonien.

(Schluß folgt.)

### Deutscher Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

(Fortsetzung.)

Der Vereins-Referent glaubte seinen Ausführungen gemäß auch eine Winderung des Straßenbettelns und Vagabondage durch Errichtung von Arbeiter-Colonien voraussetzen zu dürfen, sobald mit Errichtung von diesen diejenige von Verpflegungstationen Hand in Hand gingen. Unter den sogenannten „armen Reisenden“, so führte er aus, giebt es zwei Klassen, für welche in erster Linie die Colonien wahre Asyls sind: Diejenigen, welche so abgerissen sind, daß niemand sie in Arbeit nimmt (schon mit Rücksicht auf seine andern Arbeiter) und diejenigen, welchen es ernstlich um Arbeit zu thun ist, die aber vorübergehend in Verlegenheit um Arbeit sind. Für solche sind Colonien wahre Zufluchtsstätten, vorausgesetzt daß durch Verpflegungstationen die Errichtung der Colonie ermöglicht ist. So würden die „Reisenden“ vor Noth, Hunger und Abhängigkeit von den Annehmlichkeiten bewahrt. Aber diese Verpflegungstationen haben nur Sinn, wenn die gesammte übrige Bevölkerung dahin gebracht werden kann, an Vaganten und nicht heimische Bettler nichts mehr zu verabreichen, nicht Geld noch Speise. Andernfalls würde das Uebel der Bettel in frevelhafter Weise aufrecht erhalten werden. Es muß daher Alles aufgegeben

werden, das Publikum von dem alten Schlendrian, jedem der anspricht zu geben, abzubringen. Diese Aufgabe bleibt fortgesetzt die Aufgabe der Antibettel-Vereine. Sie werden am besten thun, wenn sie von ihren Mitgliedern namhafte Beträge zur Unterhaltung der betreffenden Provinzial-colonien erheben: Die Erhebung einer ausdrücklichen als „Vagabundensteuer“ zu bezeichnenden Kreissteuer zur Unterhaltung der Verpflegungstationen zusammen mit jenen Beträgen dürfte das wirksamste Gegenmittel gegen directionsloses Almosengeben an Vaganten sein. So wüßte jeder, daß er schon zur Erhaltung derselben nach Menschenpflicht beitrüge. Wer für einen bestimmten Zweck schon gezahlt hat, zahlt nur widerstrebend zum andern Mal. Das Ehrenrührige des Bettels muß erst Fordernden wie Gebern wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Es muß ein Netz von Colonien über Deutschland gezogen werden, damit keiner eine Ausflucht habe. Es wird Anfangs eine Uebersülle sich Melbender vorhanden sein, so daß es fraglich ob auch Raum sein wird, fraglich ob Arbeit und Beschäftigung, ob diese auch nur einigermaßen lohnend, selbst bei den geringsten Ansprüchen. Die Entwicklung des Fabrikbetriebes mit Maschinen treibt auf Ueberproduktion hin, für die menschliche Handarbeit sinkt der Lohn mehr und mehr. Wird nicht die Zeit kommen, wo es sich um Unterkunft und Nahrung von Tausenden und Zehntausenden handelt, wo der Staat als solcher unsere Aufgabe und ihre Lösung



gegen Ulrich und Walb fiel das Urtheil ihrem Antrage entsprechend aus.

**Personalien.]** Der Landgerichtsdirektor Simon von Bakrom in Magdeburg ist zum Präsidenten des Landgerichts in Köslin ernannt und der Landgerichtsdirektor G. Müller in Coburg in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Magdeburg versetzt.

**Militärisch-s.]** Mit kaiserlicher Genehmigung hat der Chef der kaiserlichen Admiralität, Generalleutnant von Capri, angeordnet, daß die Ang- und Quartierliste der Marine, welche bis jetzt am 1. October jedes Jahres abgeschlossen wurde, von jetzt ab erst am 1. December zu erscheinen hat. Diese Anordnung ist mit Rücksicht darauf getroffen, daß die hauptsächlichsten Personal- und Schiffsveränderungen auf die Monate October-November fallen.

**Ungrücksfälle und Verbrechen.**

\* **Dr. Lockhardt**, ein auch in Deutschland bekannter Elephantendresser, (derselbe ist längere Zeit in der Walthalla in Berlin engagirt gewesen. D. N.) ist in London ein Opfer seines Berufes geworden. Einer der Elephanten, der bei der Dressur nicht gehorchen wollte und von dem Leiter der Unterrichtsstunde deswegen mit einer kleinen Zange gewickelt wurde, wurde während, ergriff Lockhardt mit dem Rüssel, schleuderte ihn zu Boden und zerstampfte ihm den Brustkasten.

\* In der Hauptstadt der Niederlande, im Haag, ist am Montag eine der schönsten und angesehensten Damen der dortigen Aristokratie nach der Heimkehr von einem Familienfeste in dem Augenblick erschossen worden, als sie vom Wagen aus das elterliche Haus betrat. Nachdem man sich von dem ersten Schreden erholt, fand man auf der Treppe den Leichnam des Mörders, der sich durch mehrere Schüsse selbst entleert hatte. Der Selbstmörder, ihr Cousin, ist ein hoher, vor Kurzem aus Indien zurückgekehrter Offizier. Verschmähte Liebe soll das Motiv der That sein.

\* Auf dem Prager Staatsbahnhofe stieß in Folge frähdlicher Unvorsichtigkeit am Mittwoch der kleinere Personenzug mit einer auf dem Geleise stehenden Keiservermashine zusammen. 7 Passagiere wurden schwer verletzt. Das Zugpersonal blieb unbeschädigt.

\* In Etienne (Frankreich) wurde ein Schauspieler bei der Aufführung des Stückes: „Dreißig Jahre aus dem Leben eines Spielers“ wahnjüchtig. Seine Rolle gab ihm einen Degen in die Hand und man glaubte jeden Augenblick, daß er seine Partnerin aufspießen würde. Zuletzt bekam er einen offenen Wuthanfall und lief unter gellendem Geschrei auf der Bühne und in den Bogengängen umher, Alles zerstörend. Eine Schauspielerin biß er in die Wange, eine andere erdroffelte er beinahe, bis es endlich gelang, ihn zu fesseln. Als der Wuthanfall vorüber war, wurde er sehr ruhig. Die Scene machte einen entsetzlichen Eindruck.

**Vermishtes.**

\* Die Kaiserin hat dem Ausschuß der am Montag geschlossenen Hygiene-

Ausstellung ihre Anerkennung für seine Thätigkeit dadurch zu erkennen gegeben, daß sie jedem der drei Vorsitzenden die goldene Portraitmedaille, den einheimischen Mitgliedern ein prachtvolles Medaillon und ein Anerkennungs-schreiben hat überben lassen, während den auswärtigen Herren ein goldener Reichsadler mit einem prachtvollen Capir in der Mitte zu Theil wurde. Die Medaillons enthalten auf der Vorderseite den Anfangsbuchstaben der Kaiserin mit darüber befindlicher Krone und auf der Rückseite das rothe Kreuz mit der Umschrift: in memoria 1882-1883. Der Regierungs-Bertrere von Oesterreich-Ungarn und der Vertreter des deutschen Ritterordens sind von der Kaiserin durch Ueberbenbung einer kostbaren Juwelenadel erfreut. Erwähnt mag noch gleich sein, daß die Ausstellung in Summa von 870,235 Personen besucht wurde.

\* Die internationale Kunstausstellung in München ist am Montag ohne besonderen Akt geschlossen.

\* In Petersburg ist der wegen Veruntreuung ihm dienlich anvertrauter Gelder unter Anklage gestellte Direktor des Departements der Posten, Geh. Rath Pershew, zur Dienstentlassung und zur Erlegung von 15,000 Rubeln verurtheilt.

\* In Wien wurden am Dienstag vor Tagesanbruch sieben sozialistische Agitatoren in Wiener Vororten aus dem Bett weg verhaftet. Dabei konfiszirte Papiere sollen Grund für einen großen Prozeß geben.

\* Die von den Redacturen des „Unabhängigen“ eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen und das Urtheil somit unanfechtbar geworden.

\* Der Prozeß gegen den Commis-sionär Dickhoff wird nunmehr definitiv am 5. des nächsten Monats seinen Anfang nehmen und voraussichtlich das Schwurgericht während sechs bis sieben Tagen beschäftigen.

\* In Utrecht wurde am Montag das Standbild des Grafen Johann von Nassau, des Uterchers der Utrichter Union vom Jahre 1579 enthüllt. Der König und die Königin der Niederlande wohnten der Feierlichkeit bei.

\* In Rom ist am Montag Nach-mittag der siebente internationale Kongreß für Geodäsie von dem Unterrichtsminister Vaccelli eröffnet. Generalleutnant Bayer, Präsident des geodätischen Instituts, wurde zum Ehrenpräsidenten, zum wirklichen Präsidenten wurde der Minister Ferrero gewählt.

**Literarisches.**

+ Nr. 3 des 10. Jahrgangs der Illustrierten Berliner Wochenchrift „Der Wärr“, Preis viertel-jährlich 2 M. 50 Pfg. (pro Nummer von ca. 2 Bogen also noch nicht 20 Pfg.), Verlag von Gebirder Paetel in Berlin W., redigirt von Emil Dominik, hat folgenden Inhalt: Der Günstling des Prinzen, historischer Roman von E. S. v. Debenroth (Fortsetzung); Eine Wanderung durch das Hohenzollernnenn von Dr. G. von (Fort-

setzung); Der altberlinische Gaffel zum „goldenen Hirsch“ von Herr Meyer; Johann Friedrich Böttger, der Erfinder des Porzellans von D. (Schluß) mit einer Illustration „Böttger experimentirt vor August dem Starcken“; Die königliche Bibliothek (mit Illustration); Prachtzugabe von Sätze (mit Illustration); Nummelschneider; Berliner Theater. Brief- und Frageliste. Inzerate. — **Probieren** mernern des „Wärr“ versendet jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von G. Bräuer & Co. in Berlin, W. Ludowigsstr. 7. — Abonnements nebst alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsbedienten an.

**Theater in Leipzig.**

Freitag, 19. Octbr. Neues: Die Jüdin. Große Oper in 5 Acten. Musik von Halevy. — Neues: Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Bucovics.

**Handels-Blatt.**

**Fonds-Börse.**

Berlin, 17. October. 4% Preussische Consols 101,99. Oesterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Kudwigsbahner Stamm-Actien 109,10. 4% Ungar. Goldrente 73,60. 4% Russische Anleihe von 1880 71,25. Oester. Staatsbahn 535,50 Oester. Credit-Actien 487,50. Zinsen: bessernd.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 17. October. Weizen (gelber) Oct.-Nov. 177,00. April-Mai 188,20 flau. — Roggen Oct.-Nov. 146,00. Nov.-Debr. 147,00. April-Mai 152,50 matter. — Gerste loco 184-200. — Hafer. Oct.-Nov. 127,50. — Spiritus loco 51,50. Decbr. 52,00. April-Mai 51,00 ermatt. — Rübsöl loco 67,50. Decbr. 67,10. April-Mai 64,30 fl.

Magdeburg, 17. Octbr. Land-Weizen 183-190 fl. glatter engl. Weizen 174-180 fl., Rand-Weizen 170-175 fl., Roggen 152-162 fl., Cerealien-Gerste 170-190 fl., Land-Gerste 150-167 fl., Hafer 136-154 fl. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 51,80-52,30 fl.

Leipzig, 17. Octbr. Spiritus loco: 51,90 \$, höher. Haile, 18. October. Weizen 1000 kg Mittelsqualität 171-183 fl., bessere bis 191 fl., feinste mäst. bis 195 fl. — Roggen 1000 kg 151-171 fl. — Gerste 1000 kg rußig, Land- 155-175 fl., feine Cerealien bis 190 fl., Futtergerste 135-145 fl. — Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14-14,50 fl. — Hafer 1000 kg 143 bis 155 fl. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 225 fl. — Winsen 50 kg 12-20 fl. — Kimmel 50 kg 25-26,00 fl. — Mohusamen 50 kg blauer 20 fl. gefordert. — Stärke 50 kg 19,50 fl. — Spiritus 10000 Liter pSt. ic. ermatt., Kartoffel- 52,75 fl., Rüben ohne Angebot. — Rübsöl 50 kg 34,25 fl. Solaröl 50 kg 99,30/75 fl. — Maisfeime 50 kg dunkle 4,75 fl., helle 5,50 fl. — Futterneißel 50 kg 7,50 fl. — Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,10 fl., Weizenstaalen 5-5,25 fl., Weizengerste 5,50 fl. — Delftsen 50 kg fremde 7,65 fl., hiesige 8,00 fl.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	17/10. abds. 8 U.	18/10. Morg. 8 U.
Barometer Null.	758	756
Therm. Celsius	+ 14,9	+ 10,6
Reaumur	+ 11,9	+ 8,5
„ Fahrenheit	+ 57,9	+ 50,5
Rel. Feuchtigkeit	80,0	80,0
Bewölkung	6	4
Wind	W	WSW
W-Stärke	5	7

Therm. minimal C. + 5,0. R. + 4,0. F. + 41,0.  
Niederschläge 0,0 mm.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

**Bekanntmachungen.**

**Mobilien-Auktion in Merseburg.**

Sonnabend den 20. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-Saale 2 Sophas, 1 Buffet, 1 Etageré, 2 goldene Damen-Memontouhren, div. Tische, Stühle, Kleider-schränke, Bettstellen, 2 Blumentische, 32 weiße und rothe Atlasgardinen-hawls, 26 div. ausgestopfte Vögel und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 16. October 1883.  
A. Knudschisch, Kreis-Auct.-Komm. und Ger.-Dir.

**Gut kochende Hülsenfrüchte, prima Magdeburger Sauerkohl,**  
empfiehlt **Julius Trommer,**  
Unteraltenburg 8.

**Thüring. Kunstfärberei Königsee.**

**Chemische Wäscherei etc.**  
Bekannt vorzügliche Leistungen, den höchsten Ansprüchen genügend.  
Aufträge vermittelt unentgeltlich das **Büchergeschäft von Geschwister Bräseke, Markt 9, 2. Etage.**

**Haasen,**

frisch geschossen, treffen nächsten Freitag ein bei **G. Wolff.**

**Ein Grauschimmel,** Wallach, 172 cm, 5 Jahr alt, 1- und 2-spännig, gefahren, preiswerth zu verkaufen  
**Leunaer Str. 3.**

**Einige Herren** erhalten noch **Wohnung und Beköstigung im Gasthof zum preuß. Adler.**

Ein Paar Käufer-schweine stehen zu verkaufen  
**Unteraltenburg 3.**

Die Nähmaschinen-Fabrik von Bobolz & Bieler, Berlin W., Genthinerstr. 41, offerirt Singer A-Nähmaschinen mit sämtlichen Apparaten, Verschlusskasten, Tisch mit Fries und Meterrass, Gestell mit Rollen und Medaillon, allen neuen Verbesserungen, als: Radauflösung, Nickelrad, Selbstspuler, Faden-Abschneider, Fadenlftung, sich selbstschliessender Schieber, Schiffchenheber, Nadel-Einsetzzange, mittelst deren man die Nadel selbst im Dunkeln ohne Übung schnell und richtig einsetzen kann, sowie mit noch vielen anderen Neuerungen und Verbesserungen incl. Verpackung bei 2jähr. Garantie für

nur **60 Mk.** bei baarer Zahlung.

**Am 20. Octbr. e.,** Vormitt. 10 Uhr,

sollen im **Kloster-Magazin** 41 Gr. Roggenkleie in öffentlicher Auktion verkauft werden.  
**Kgl. Depot-Magazin-Verw.**

# MOSTRICH.

Garantirt reine prima Waare per 50 Kgr. schon von M. 12 ab, hochf. Tafel-Mostriche in eleganten Kruken und Gläsern.

Musterbücher franco, Preisourante gratis. Muster- sendungen von 7 Gläsern, oder Fässchen von 8 Pfd. Netto per Post, franco unter Nachnahme.

Prämirt Wien 1873 **E. Loth & Co., Halberstadt.** Classirt 1842.

An alle Freunde eines vorzüglichen Mostrichs, versenden wir direct ab Fabrik, unter Nachnahme, Postcollis laut besonderen Preisourant, jedoch nur nach Orten, an denen unser Fabrikat in den Detail- handlungen nicht zu haben ist.

## 3. gr. Berl. Kunstgewerbe-Lotterie

des Architekten-Vereins.

Oeffentliche Ziehung am 5. Januar 1884 im Hause des Architekten-Vereins, Wilhelm-Strasse 92.

**Preis eines Looses nur 1 Mrk.**

Zur Verloosung gelangen:

**Hauptgewinn Mark 10.000.**

Ein silbernes Tafelservice für 24 Personen, bestehend aus einem grossen Tafelaufsatz, 2 Schalen für Blumen und Früchte, 2 grossen finfarbigen Tafelleuchtern, Brotkörben, Saucieren etc., je 2 Löffeln, Gabeln, Tisch- und Dessertmessern und allem sonstigem Zubehör.

Ein Hauptgewinn: bestehend aus einem Mobiliar für ein Speisezimmer im Werthe von 3000 Mk.

Zwei Hauptgewinne: bestehend in einem Schmuck und einem silbernen Theeservice, im Werthe von je 1000 Mark.  
ferner Gewinne 4 à 500, 5 à 300, 10 à 200, 10 à 100, 40 à 75, 100 à 60, 100 à 50, 200 à 40, 200 à 30, 300 à 20, 300 à 15 Mark Werth.

**Man biete dem Glücke die Hand!**

Für Ueberlegung ist der Vertrieb der Loose Herrn Gustav Leidholdt übertragen.

**CARL HEINZE, Bankgeschäft, Berlin.**

## R. Banzenhofer

Halle a/S. Poststraße 9.

empfehlte sein reichhaltiges Sortiment von **H. Wiener u. Münchengeräther Schuhwaaren** für Herren, Damen u. Kinder, in nur bester und solider Ausführung zu billigen festen Preisen.

Abonnements-Einladung auf den Jahrgang 1884

## Illustr. Familien-Zeitung.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Seiten gr. 4°.

Preis pro Quartal nur 1 Mk. 30 Pf.

Der neue Jahrgang der „Illustrirten Familien-Zeitung“ beginnt mit den höchst spannenden, sensationellen Romanen:

**Die Tochter des Millionärs.** Kulturhistorischer Roman v. Karl Hannemann.

**Dunkle Fäden.** Sensations-Roman, frei nach dem Amerikanischen, von H. Perl.

**Des Hauses Schattenseite.** Roman von B. Young.

Zahlreiche andere Beiträge aus den Federn der beliebtesten Schriftsteller, sowie künstlerisch ausgeführte Illustrationen werden in jeder Nummer enthalten sein. Alle Postanfalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu erlangen.

Die Verlagshandlung von **M. Rosenberg, Hamburg.**

## Champagner „Union-Club“

(herb)

Gondelle & Cie., Reims

(Champagne)

General-Agentur: Unter den Linden 64. **BERLIN.**

Die Kohlenfabrik

von **C. TRÄGER**

empfehlte ihre **Presskohlensteine** nur beste Waare zu Mark 10,50 pro Wille frei in den Stall.

Franz Liszt Nummer gratis!

„Neue Musik-Zeitung“ Nr. 19 enthält unter Anderem die neueste Composition sowie Portrait und Biographie von

*Franz Liszt*

In allen Buch- u. Musikalien-Handlungen gratis zu haben. (Per Post franco gegen Einsendung von 10 Pfg. für Porto.)

**P.J. Tonger's Verlag, Köln/Rh.**

Die xilographische Anstalt

von **Th. Dietrich & Co. in Cassel**

liefert Holzschritte und Cliches jeden

Genres: Illustrationen zu Preisouranten, Katalogen etc., Abbildungen von Maschinen, Gebäuden und Gebäudemöbels, Pflanzen, Blumen etc., landwirthschaftlichen und anderen Ansichten, Portraits, Preismedaillen, Wappen, Emblemen, Facsimiles etc., sowohl nach Zeichnungen (oder bereits vorhandenen Abdrücken) wie Photographien, bei sauberster Ausführung und billigster Berechnung. Zeichnungen nach Originalen und nach der Natur, Compositionen und Entwürfe werden von uns mit übernommen.

Probe-Abdrücke von aus unserer Anstalt hervorgegangenen Holzschritten, sowie vorherige Kosten-Anschläge stehen auf Wunsch zu Diensten.

Die Kreisblatt-Expedition nimmt gefällige Aufträge auf xilographische Arbeiten und Cliches für obige Anstalt entgegen.

ORIGINAL PREISE ANNONCEN EXPEDITION KEINE SPESERI  
**J. BARCK & Co.**  
HALLE A. D. S.  
BEDIENUNG prompt, reell und discret!

Prämirt auf den Weltausstellungen zu **Altona 1869, Moskau 1872, Sidney 1879.**

## Malakoff,

Russisches Magenelixir, seit 1860 als vorzüglich bekannt, erfunden und allein echt fabrizirt von **Küas & Co.** in Berlin Franziskan. Magen-Wein-Liqueur, Küas'scher Kräuter-Magenbitter, Chartreuse u. Benedictiner aus der Fabrik von **Küas & Co.** sind zu haben bei **Max Thiele.**

10 Paar gute Saustauben, 1 Thür, 100 Mauerziegel, 1 halbe Fuhre guter Lehm, und 1 halbe Fuhre Sand sind preis werth zu verkaufen **Karlstraße 15, 1 Treppe.**

Neue Stiefeln, Holz- u. Gurt pantoffeln sind vorrätzig bei **S. Lehmann, Delgrube 7.**

## Feuerwehr-Übung.

Montag den 22. d. M., Nachmittags 7 1/2 Uhr. Versammlungsort: Geräthehaus.

Nach der Übung **Conferenz der freiwilligen Feuerwehr. Der Feuerlösch-Director.**

## Relang-Verein.

Freitag 7 Uhr für alle Stimmen. **Schumann.**

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Die Kaiserliche Kaffeeurrogat-Fabrik  
**Gebrüder Behr, Cöthen,**  
Inhaber des deutschen Reichs-Patents No. 16592, Kaffeeurrogat-Fabrikation betreffend  
**Behr'schen Gesundheits-Kaffee**  
als schmackhafteste, nährstoffreichste u. gesundeste Sorte empfohlen von Herrn Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer zu Berlin.  
Gebrüder Behr, Cöthen, Bahnhof.  
Internationale Special-Ausstellung Prag 1879.  
Prämirt: Dritte Deutsche Kochkunst-Ausstellung, Hamburg 1880.  
Kochkunst-Anstalt Leipzig Zwölftes J. 1881.

## Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **G. Schönberger, Gottthardstr. 14/15.**